

Laudatio auf Sabine Schubert anlässlich der Verleihung der Sächsischen Verfassungsmedaille am 11. Juni 2022

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

vor wenigen Tagen feierten wir im Landtag das 30-jährige Bestehen unserer Sächsischen Verfassung. Sie bestimmt Organisation und Struktur des Freistaates und regelt das Grundverhältnis zu seinen Bürgerinnen und Bürgern. Im Unterschied zu einigen anderen Bundesländern enthält unsere Verfassung einen eigenen Grundrechtskatalog und gibt Staatsziele vor.

Und dabei sind die einzelnen Artikel lebensnaher als mitunter gemeinhin vermutet. Lassen Sie mich dies gern am Beispiel unserer nächsten Preisträgerin – Sabine Schubert – und ihrem Engagement illustrieren.

So heißt es in Artikel 11 der Verfassung: „Das Land fördert das kulturelle, das künstlerische und wissenschaftliche Schaffen, die sportliche Betätigung sowie den Austausch auf diesen Gebieten.“ Und weiter: „Die Teilnahme an der Kultur in ihrer Vielfalt [...] ist dem gesamten Volk zu ermöglichen. Zu diesem Zweck werden öffentlich zugängliche Museen, Bibliotheken, [...] und weitere kulturelle Einrichtungen [...] unterhalten.“

Der Kulturförderung voraus geht dabei jedoch stets bürgerschaftliches Engagement, das umso wichtiger erscheint, je weiter entfernt von den sächsischen Kulturmetropolen der Ort des Geschehens liegt. Zum Beispiel in Pulsnitz.

Dass die kleine Stadt in der Oberlausitz heute neben ihrem Weltruhm als Pfefferkuchenstadt auch als Geburtsstadt des Bildhauers Ernst Rietschel, einem der bedeutendsten Vertreter des Spätklassizismus (u. a. Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar, Lessing-Denkmal in Braunschweig, Luther-Denkmal in Worms) überregional und bundesweit wahrgenommen wird, ist dem unermüdlichen Wirken von Sabine Schubert zu verdanken.

Zugleich schlagen Sie mit Ihrem Engagement einen wunderbaren Bogen zwischen Rietschels Heimat in der Oberlausitz und Dresden, wo er Professor an der Kunstakademie war, sein Atelier auf der Brühlschen Terrasse hatte (davor steht heute das Ernst-Rietschel-Denkmal) und ein Großteil seines Nachlasses sich im Besitz der Dresdner Skulpturensammlung im Albertinum befindet.

Als Vorsitzende des 1990/91 gegründeten Ernst-Rietschel-Kulturrings e. V. prägt sie das kulturelle Leben in und um Pulsnitz seit Jahrzehnten.

Und das mit so viel Erfolg, Unerschrockenheit, Hartnäckigkeit und Herzblut, dass Sie auf Augenhöhe mit renommierten Kunst- und Kultureinrichtungen sind und ihr Engagement im Jahr 2020 mit der höchstrenommierten Maecaneas-Ehrung gewürdigt wurde.

Eine Ehrung, die selbst Sie, liebe Frau Schubert, sprachlos machte, stellt diese sie doch in eine Reihe mit Preisträgern wie dem Bankiers-Ehepaar Metzler aus Frankfurt, dem Tabakkonzerninhaber Reemtsma oder der traditionsreichen Unternehmerfamilie Oetker. Sie alle eint ein ungewöhnliches Mäzenatentum für Kunst, Kultur und Museen, in der Regel verknüpft mit hohem finanziellen Engagement.

Wer jetzt jedoch glaubt, dass wir heute eine reiche Kunstmäzenin hier bei uns im Saal sitzen haben, den muss ich leider enttäuschen. Reich, liebe Frau Schubert, sind Sie nicht an Geld, wohl aber an Ideen, Kontakten, Kreativität und Entschlossenheit. Man nennt Sie deshalb gern die „Mäzenin ohne Vermögen“ oder die „Kultur-Ermöglicherin“, die Einzigartiges leistet und ganz nebenbei eindrucksvoll bewiesen hat, dass kulturelle Vielfalt an jedem Ort möglich ist, wenn man die richtigen Menschen miteinander verbindet.

Ihr Engagement im Einzelnen aufzuzählen oder zu würdigen, würde den Rahmen dieser Feierstunde sprengen. Ich hoffe, Sie sehen es mir deshalb nach, wenn ich Ihr Schaffen mit einigen wenigen Stichpunkten anreiße:

- Festveranstaltung als Höhepunkt des Ernst-Rietschel-Jahres 2004 anlässlich dessen 200. Geburtstages,
- mehr als 300 Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Filmvorführungen des Ernst-Rietschel-Kulturringes,
- Initiierung des Ernst-Rietschel-Kunstpreises für Bildhauerei, dessen Vergabe mittlerweile von den Staatlichen Kunstsammlungen verantwortet wird,

- Eröffnung der Ostsächsischen Kunsthalle Pulsnitz in einer ehemaligen Kaufhalle
- Vorsitzende des Stiftungsrats der Stiftung für Kunst und Kultur Schloss Königshain und und und...

Liebe Frau Schubert, für Ihr außergewöhnliches Engagement für Kunst und Kultur, das abseits der Kulturzentren einer außergewöhnliche Strahlkraft entwickelt hat, verleihe ich Ihnen heute die Sächsische Verfassungsmedaille. Pulsnitz, die Oberlausitz, Sachsen, ja Deutschland sind stolz darauf, Menschen wie Sie unter uns zu haben.